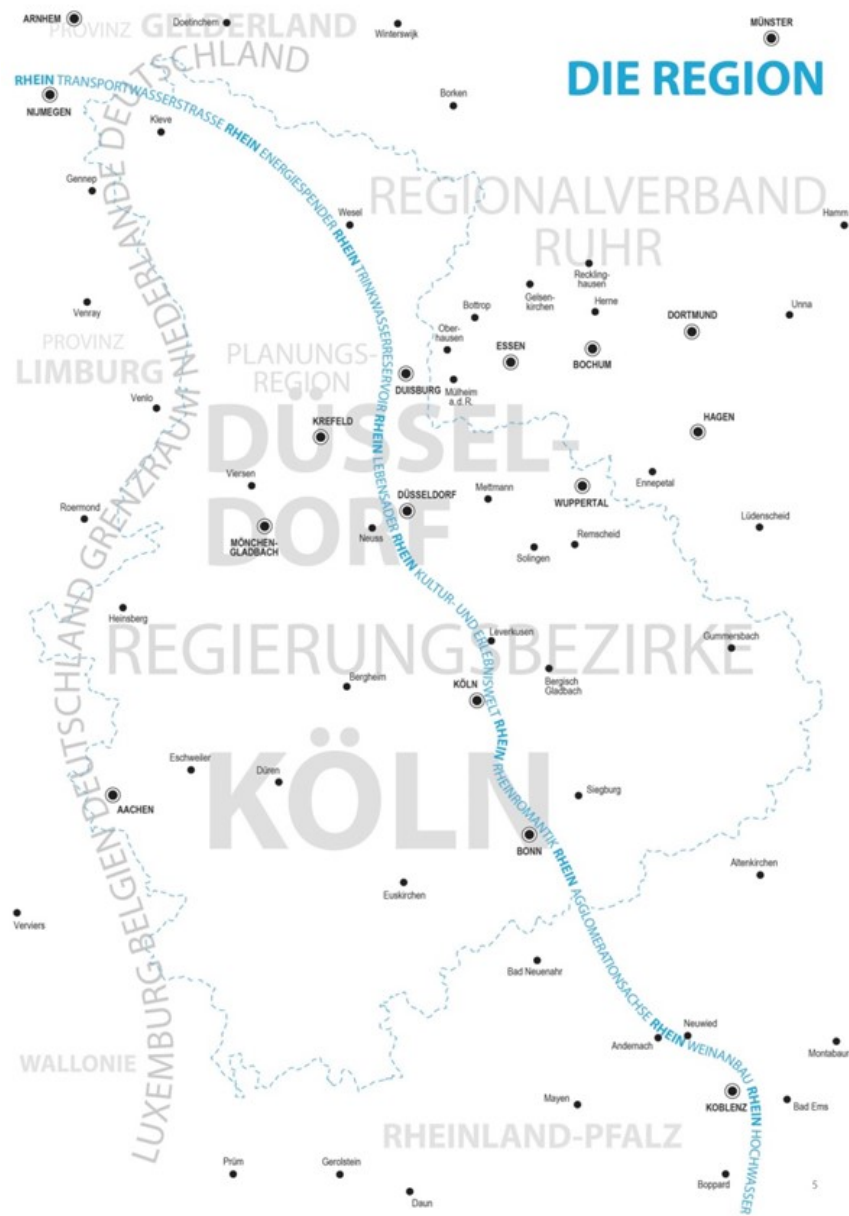
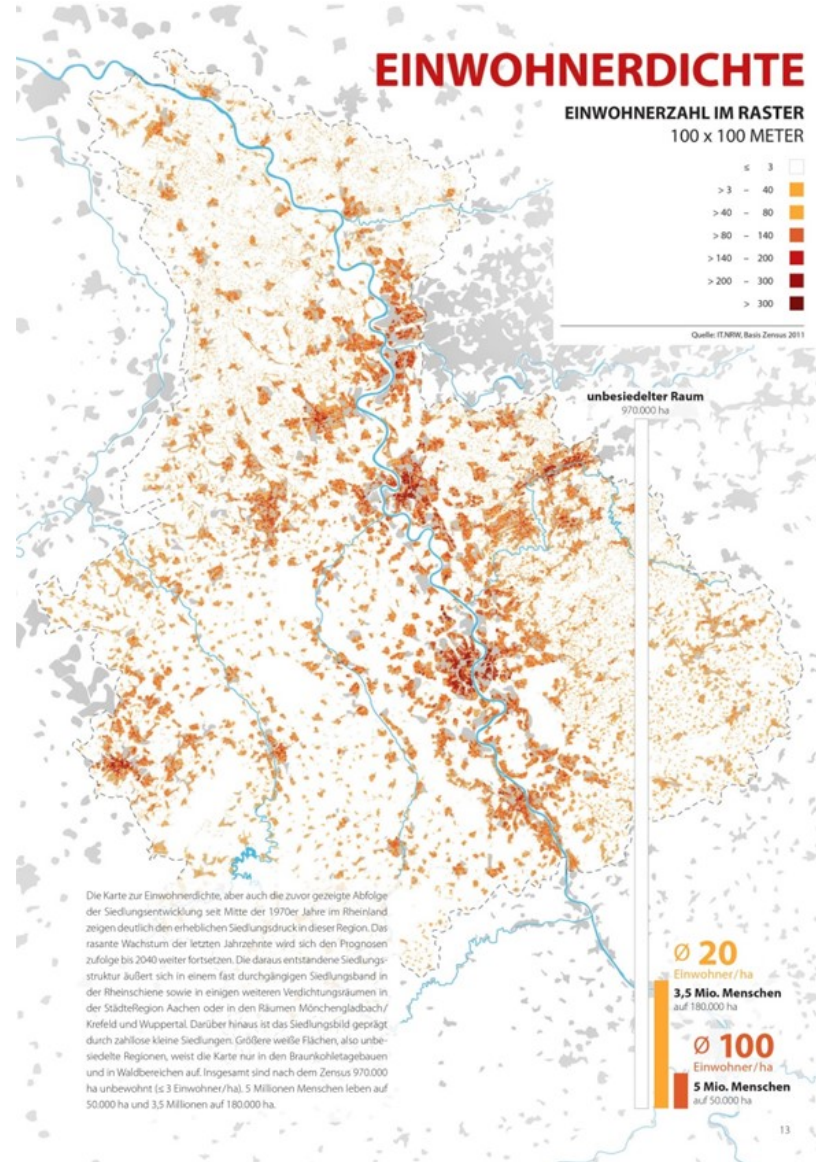


Die Stadt der Zukunft im regionalen Kontext am Beispiel von Köln innerhalb der Metropolregion Rheinland

Stadt der Zukunft – Urbanes
Leben in Zeiten des
Klimawandels



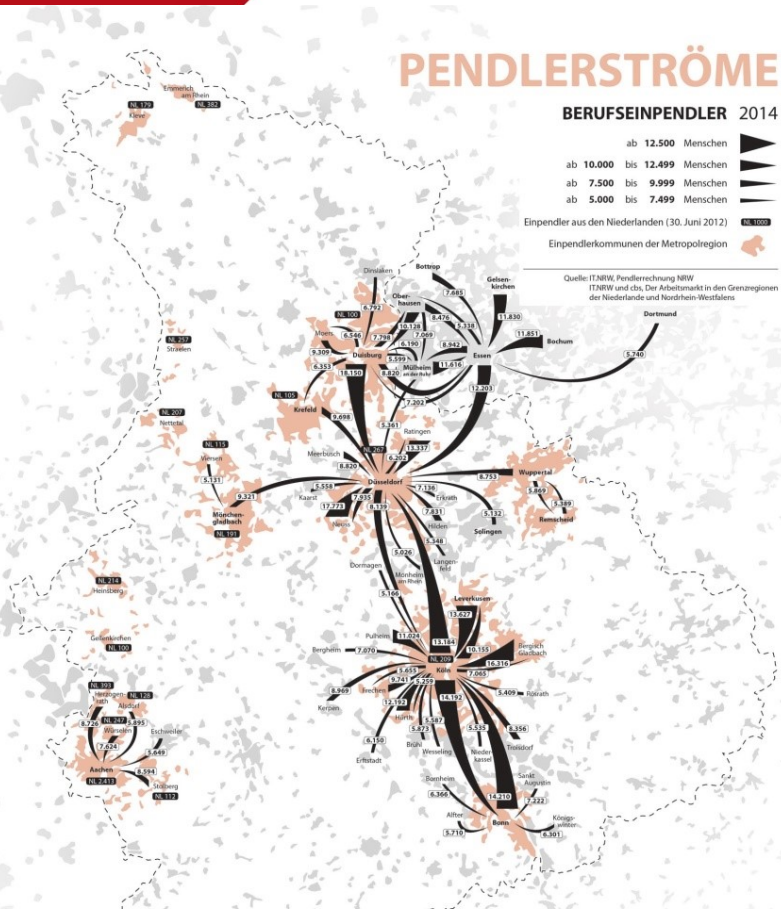


PENDLERSTRÖME

BERUFSEINPENDLER 2014



Quelle: ITNRW, Pendlerrechnung NRW
ITNRW und cbs, Der Arbeitsmarkt in den Grenzregionen
der Niederlande und Nordrhein-Westfalens



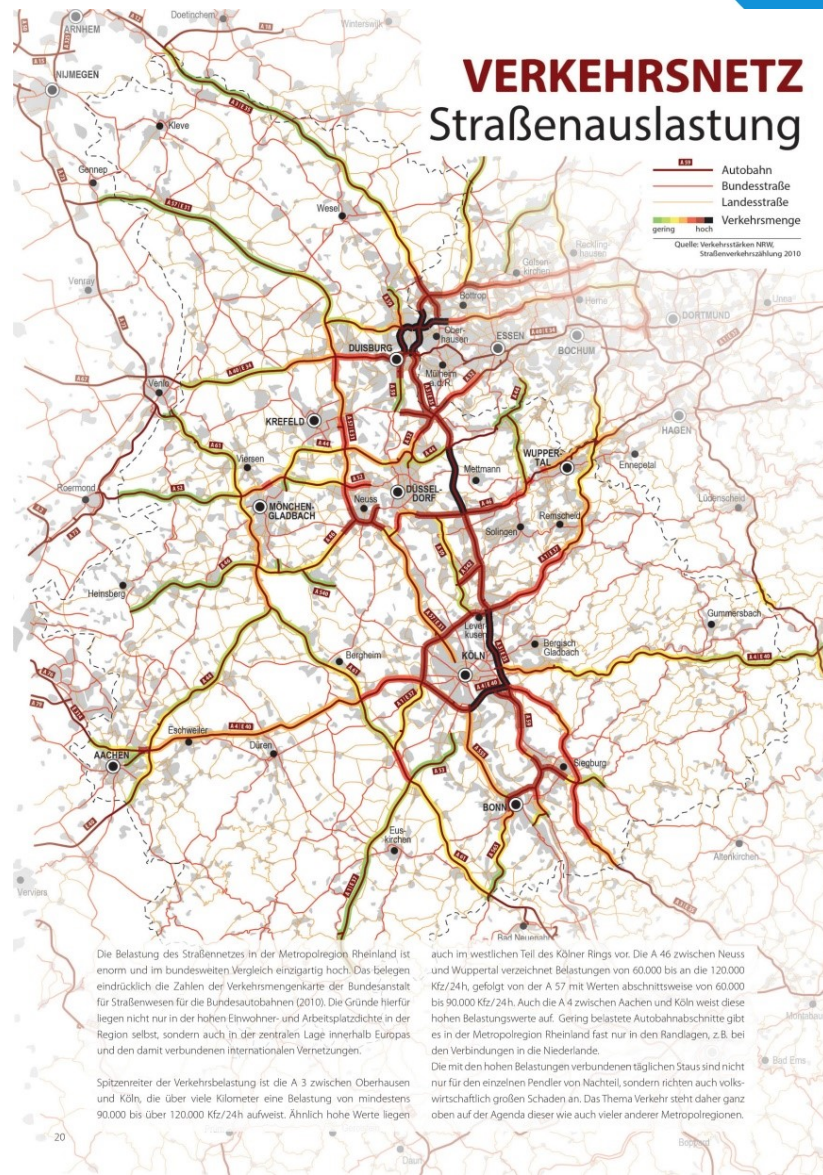
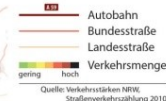
289.134
Düsseldorf

2.509.845
Metropolregion

(Betrachtung aller Einpendlerströme)

311.075
Köln

VERKEHRSNETZ Straßenauslastung



Die Belastung des Straßennetzes in der Metropolregion Rheinland ist enorm und im bundesweiten Vergleich einzigartig hoch. Das belegen eindrücklich die Zahlen der Verkehrsmengenkarte der Bundesanstalt für Straßenwesen für die Bundesautobahnen [2010]. Die Gründe hierfür liegen nicht nur in der hohen Einwohner- und Arbeitsplatzdichte in der Region selbst, sondern auch in der zentralen Lage innerhalb Europas und den damit verbundenen internationalen Vernetzungen.

Spitzenreiter der Verkehrsbelastung ist die A 3 zwischen Oberhausen und Köln, die über viele Kilometer eine Belastung von mindestens 90.000 bis über 120.000 Kfz/24h aufweist. Ähnlich hohe Werte liegen

auch im westlichen Teil des Kölner Rings vor. Die A 46 zwischen Neuss und Wuppertal verzeichnet Belastungen von 60.000 bis an die 120.000 Kfz/24h, gefolgt von der A 57 mit Werten abschnittsweise von 60.000 bis 90.000 Kfz/24h. Auch die A 4 zwischen Aachen und Köln weist diese hohen Belastungswerte auf. Gering belastete Autobahnabschnitte gibt es in der Metropolregion Rheinland fast nur in den Randlagen, z.B. bei den Verbindungen in die Niederlande.

Die mit den hohen Belastungen verbundenen täglichen Staus sind nicht nur für den einzelnen Pendler von Nachteil, sondern richten auch volkswirtschaftlich großen Schaden an. Das Thema Verkehr steht daher ganz oben auf der Agenda dieser wie auch vieler anderer Metropolregionen.



Luftverschmutzung

Durch die regionale Hintergrundbelastung durch Braunkohleverstromung, Industrie und Rheinschiffe beträgt ca. $30 \mu\text{g NO}_x$. Die Grenzwerte liegen bei $40 \mu\text{g}$

Stellwerk60

Erste Autofreie Siedlung in Köln



Stellwerk60

Erste Autofreie Siedlung in Köln

Geschichte:

- 10 Jahre bürgerschaftliches Engagement standen am Anfang
- 2006 Beginn des Baus
- 2013 Abschluss der Bauarbeiten

Fakten:

- 455 Wohneinheiten unterschiedlichster Art
- 1550 Einwohner*innen
- Stellplatzschlüssel von 0,2
- Nur 80 Haushalte dürfen ein Auto haben
- Vertragliche Verpflichtung kein Auto zu haben

Stellwerk60

Erste Autofreie Siedlung in Köln

Wichtige Voraussetzungen:

- Kommunikation und Verdeutlichung, dass wirksamer Klimaschutz und hohe Mobilität kein Widerspruch sind
- Gute ÖPNV Anbindung
- Gute Carsharing Möglichkeiten
- Mobilitätsstationen mit Karren, Anhängern, Ga Karts, E-Lastenradverleih
- Parkhaus vor der Siedlung
- Fußgängerzone (Einfahrt verboten bzw. nur in absoluten Ausnahmen)

Stellwerk60

Erste Autofreie Siedlung in Köln

Klimaschutz – Lebensqualität – Spareffekte

- CO2 Ausstoß um bis zu 50% unter dem bundesdeutschen Durchschnitt
- Verbesserte Mikrokimate
- Verkehrslärmreduktion
- Hohe Lebensqualität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Aktive Nachbarschaft, kinder- und familienfreundlich
- Reduzierter Flächenverbrauch und höhere Dichte führt zu geringeren Baukosten
- 20%ige Verringerung des Gesamtflächenverbrauchs und der Infrastrukturflächen

Weitere lokale klimafreundliche Quartiersentwicklungen

- 100 klimafreundliche Siedlungen in NRW davon 5 in Köln
- Projekt "Klimawandelgerechte Metropole Köln" -
Strategien zur Anpassung an den Klimawandel in der
Stadtentwicklung
 - Hitzeperioden
 - Starkregenereignisse
- Verkehrswende
 - Busspuren
 - E-Busse
 - Radwege massiv ausbauen

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit